

Schormair im Pech

Ein defektes Vorderrad verhindert eine gute Platzierung bei der deutschen U 23-Meisterschaft

Aichach – Nach seinem 13. Platz eine Woche zuvor bei der Hitzeschlacht im südbadischen Merdingen erlebte Fabian Schormair bei der deutschen Straßenmeisterschaft der U 23 am vergangenen Sonntag in Cottbus einen schwarzen Moment. Lange Zeit fuhr der Untergriesbacher in einer 18-köpfigen Spitzengruppe, ehe ihn ein Defekt am Vorderrad zurückwarf.

Schormair hatte sich auf die rund 190 Kilometer lange und Strecke durch den Spreewald prima eingestellt. „Es war von vorneherein klar, dass es für mich nur über eine Gruppe zu eine Top-Platzierung reichen wird“, sagte der 19-Jährige.

Das klappte zunächst auch sehr gut. Als einziger der vier Heizomat-Fahrer war er in der 18-köpfigen Gruppe, die sich nach 25 Kilometern bildete und etwa 150 Kilometer an der Spitze fuhr, vertreten. Schormair fühlte sich in dieser Phase des Rennens gut und traute sich sogar den Sprung aufs Podium zu. Doch bei Rennkilometer 140 ereilte ihn großes Pech, das er hinterher als „schwärzesten Moment in der Saison“ bezeichnete. An seinem Vorderrad brach eine Speiche. Doch just in diesem Moment war sein Begleitfahrzeug hinter dem



Lange Zeit fuhr Fabian Schormair (grünes Trikot) bei der deutschen U 23-Straßenmeisterschaft in der Spitzengruppe. Ein Vorderraddefekt sowie mangelnde Unterstützung verhinderten eine gute Platzierung.

Foto: Michael Deines

Feld um seine drei Teamkollegen (Rapps, Mattheis und Essers) zu versorgen. So musste der Untergriesbacher gut fünf Minuten mit kaputtem Vorderrad auskommen, ehe er Unterstützung vom konkurrierenden Team Stöltzing erfuhr. Irritiert zeigte sich Schormair vom Bundestrainer Ralf Grabsch. Der Kölner im neutralen Materialwagen habe ihm kein Laufrad

gegeben, so Schormair. „Just in diesem Moment hatten vorne die ersten Attacken eingesetzt und ich hatte bereits eine große Lücke und keine Chance mit einzugreifen“, ärgerte er sich.

Die Spitze war inzwischen in drei Gruppen zerfallen. Nach Schormairs Defekt beteiligte sich das Team Heizomat sofort an der Nachführarbeit im Hauptfeld. Nach und nach wur-

den die einzelnen Gruppen (bis auf sechs Mann) vom Feld eingeholt. Schormair fuhr lang das Rennen alleine als Siebter zwischen der Spitze und dem Peloton, ehe er seinen Fluchtversuch 40 Kilometer vor dem Ziel enttäuscht aufgeben musste. Sechs Kilometer vor dem Ziel wurden dann auch die Ausreißer gestellt. „So etwas ist mir noch nicht passiert und ich

hoffe, dass die nächste deutsche Meisterschaft besser läuft. Leider hat man nicht so oft eine Chance auf eine Medaille“, sagte Schormair.

Die verbliebenen etwa 70 Fahrer im Hauptfeld bereiteten sich auf einen Massenspurt vor. Heizomat war für diesen Fall Dario Rapps vorgesehen, der mit Platz 24 seine eigenen und die Erwartungen der Teamführung nicht erfüllen konnte. Heizomat-Teamchef Markus Schleicher beanstandete, dass es bei einer deutschen Meisterschaft im Gegensatz zu einem UCI-Rennen keine Starterbegrenzung pro Team gibt: „Mit nur vier Fahrern waren wir gegenüber anderen Mannschaften deutlich unterlegen. Wir hatten in Cottbus dadurch einen nicht unerheblichen Nachteil und mussten unsere Taktik darauf ausrichten und konnten nur begrenzt taktieren.“ Obwohl Schormair geschlagen im Hauptfeld das Rennen beendete, blickt er den nächsten Aufgaben zuversichtlich entgegen: „Nichtsdestotrotz ist meine Form im Moment richtig gut.“ Er traut sich auch bei der Oberösterreich-Rundfahrt vom 20. bis 22. Juni einiges zu. „Ich hoffe, dass ich da zumindest kein Pech mehr habe.“